

Musikreise 2014



23./24. August

In die schönen Bergen ins Averstal nach Juf.



Nach einer schnellen Besammlung fuhren wir pünktlich mit unserem 2 tägigem Chauffeur Willi Dobler vom Lettenparkplatz ab. Die Reise, die sich viel versprechend anhörte, wurde von Max Gnehm geplant. Unser Mann am Stock war nicht Christoph sondern Martin (Werni`s Sohn).

Nach 1 ½ Stunden unterhaltsamer Carfahrt, machten wir endlich einen Kaffeehalt bei der Raststätte Thusis. Wir unterhielten uns köstlich. Mit mindestens 2 Gipfel und einem Kaffee im Magen ging es weiter, doch nicht ohne einem Schwatz mit den Chinesen oder Japser die uns für Angestellte hielten.

Die Weiterfahrt ging nach Crestawald (Sufers) ins Festungsmuseum. In unserer Truppe haben wir noch Kurt und Margrit Hiltbrunner aufgenommen. Margrit Hiltbrunner ist die Tochter des ersten Präsidenten und Gründer der Musikgesellschaft Adetswil-Bäretswil, später MV Bäretswil, sogleich ist Margrit Hiltbrunner eben auch Max Gnehm`s Cousine.

Kurt Hiltbrunner erklärte uns auf dem Weg viel über die Umgebung und die Geschehnisse in Crestawald.

Als wir nach nicht allzu langer Zeit vor dem Festungsmuseum ankamen liefen wir auch schon in das geheimnisvolle Innere des Berges. Auf dem Weg zur Kampfstellung Sylvia bekamen wir einiges zusehen wie, alte Revolver, Maschinengewehre und, und, und, und, und. Nicht einmal die Totenkammer liess uns verschonen. Nach und nach



kamen die Interessen und vielleicht auch Erinnerungen wieder, man konnte schon sagen, die Männer fielen gar in einen Rauschzustand beim Anblick so vieler Waffen.

Um 12:30 Uhr bekamen wir dann zum Glück etwas Schmackhaftes aus der Festungsküche zu essen. Wurst und Bündnergerstensuppe in der Camelle und auf dem Teller, gefiel unserer Truppe immer schneller. Zum Schluss eine nussige Torte, man hörte auch von Werni keine Worte.



Pünktlich um 14 Uhr fuhren wir weiter nach Splügen, dort bezogen wir die Zimmer im Hotel Pratigiana. Kaum haben wir die Zimmer bezogen ging es schon in die erste Runde zu einem stillen Wasser. Ehe Frau Simmens vor uns stehen konnte ging es los auf den Dorfrundgang.



Erster Halt der Bodenplatz, der früher eine wichtige Raststätte für Handelsrouten war. Auf einem erstaunlich kurzen Rundgang durch den alten Teil des Dorfes zeigte Frau Simmens uns die Kirche, die Kosthäuser und Skizzen vieler Projekte der Erfinder aus der Gegend.

Da wir unser Nachtessen verdienen sollten gaben wir noch ein Platzkonzert.

Nach einer Runde „Ganz in Weiss“ betrübte der uns nach dem Spielen auch noch. (ausgeschlossen ich) Als wir endlich das Nachtessen einnehmen durften, wurden wir von einem 5 Gang-Menü überrascht.



Der kleine Bündnerteller, die Bouillon mit Flädli und der gemischte Salat machten uns noch keine Mühe. Doch als das Rahmschnitzel mit Butternudeln vor uns stand stockte uns der Zwölfingerdarm, ausgeschlossen Werni und Hans. Zum krönenden Abschluss gab es noch ein Caramelköpfli mit Rahm und Sauce. Für die, die noch immer nicht

ins Bett gehen wollten, ging es nach einem Schluck Appenzeller an die Bar im Dorfkern. Nach einem gefüllten Abend kehrte endlich Ruhe ein.



Als wir mehr oder weniger pünktlich unsere Schläuche am Morgenbuffet gefüllt und die Zimmer abgegeben haben, ging es los ins Val di Lei. Nachdem wir durch einen Tunnel gefahren sind kamen wir am Stausee Kraftwerkhinterrhein an. Obwohl mehr oder weniger die Sonne scheinte war es kalt. Wir verweilten nicht sehr lange, dennoch bekamen wir in dieser Zeit viele Informationen zu hören und viel zu sehen.

Zum Beispiel, dass die Höhe der Staumauer 138 Meter beträgt, die Kronenlänge 690 Meter, die Betonkubatur 840'000 m³, die Länge des Stausees etwa 8 km und so weiter.



Nach etwa 1 ½ Stunden kamen wir vor dem Averstal an, kurz darauf hiess es umkehren wegen einer Baustelle. Vor dem Hotel Capetta, Avers-Cresta liessen wir noch Töne erklingen und 50 Franken verschwinden. Um 13:30 Uhr wurde uns eine Kürbissuppe und mehr auf den Tisch gestellt.

Ehe wir fertig gegessen haben, wurden wir schon wieder in den Car gebeten.



So ging es auf die Heimreise via Toggenburg. Beim Restaurant Krone machten wir nochmals einen kleinen Halt um Mensch und Tier musikalisch zu verwöhnen und uns für die Non-stop Heimfahrt zu stärken.

Auf dem Lettenparkplatz angekommen lösten wir uns schnell auf. Es war meine erste Musikreise und ich fand es bombastisch. Danke nochmals an Max Gnehm für die bis ins letzte Detail geplante Musikreise. So macht, Musik machen Spass.

